

# Momente der Freude für Menschen, die wenig zu lachen haben

Verein zur Pflege richtet seit 15 Jahren Weihnachtsfeier für Pflegebedürftige in Schneverdingen aus – Frau im Rollstuhl ist bei Umsetzung dabei

tip **Schneverdingen**. Ein Autounfall brachte Lorraine Frank von Frankenstein vor vielen Jahren in den Rollstuhl. Seither ist dieser ihr ständiger Begleiter. Ohne ihn ist die quirlige Engländerin, die seit mehr als 30 Jahren in Deutschland lebt, nicht mobil – in ihrer Energie ausbremsst wird sie dadurch trotzdem nicht. Wo sie ist, erhellen sich die Gesichter. Sie strahlt eine Zuversicht aus, die auch graue Tage pastellen tüncht. „Nur weil man alt und krank ist oder im Rollstuhl, kann man trotzdem Spaß haben“, sagt sie. Genau deswegen hat sie bei der Umsetzung der Weihnachtsfeier des Schneverdinger Vereins zur Pflege (VZP) kräftig mitgewirkt.

Seit dem Vormittag rücken die Mitarbeiter des Vereins Tische und Stühle, dekorieren in Rot und Grün, bringen weihnachtliche Atmosphäre in den Raum im Gemeindehaus Mitte. Die langen Tafeln haben sie sternförmig gestellt. Die Tischenden deuten auf die Freifläche in der Mitte in Richtung improvisierte Bühne – gleich mehrere Überraschungen haben die Mitarbeiter für ihre Klienten, wie sie die Menschen nennen, die sie ambulant pflegen, vorbereitet. Ab 15 Uhr wird sich Stuhl nach Stuhl, Teller

um Teller füllen und die jährliche Zusammenkunft zur Weihnachtszeit beginnen.

Klein fing alles an. Zur ersten Weihnachtsfeier kamen etwa 20 Gäste. 2014, 15 Jahre später, ist die Feier zur Tradition geworden und die Anmeldezahlen kratzen an der Dreistelligkeit. „Auch die, die nicht stationär gepflegt werden, sollten die Möglichkeit zum Feiern bekommen“, sagt Geschäftsführerin Ulrike Röhrs. „Wir versuchen so viele wie möglich dabei zu haben.“ Etwa zwei Drittel der Klienten, „zwischen Mitte 30 und beinahe 100 Jahren“, nehmen inzwischen teil. „Es wird viel möglich gemacht“, sagt sie. Gesundheitliche Bedenken müsse niemand haben, da genügend ausgebildetes Krankenpersonal anwesend sei. Nur wer bettlägerig oder bei wem der pflegerische Aufwand zu intensiv sei, könne nicht kommen.

Die examinierte Krankenschwester Annegret Röhrs weiß, warum die Veranstaltung diesen positiven Widerhall findet. Sie sagt: „Die Klienten genießen es, mit den Schwestern einmal anders, ohne Zeitdruck, zu klönen.“ Genauso schön sei es für die Mitarbeiter, die Menschen, denen sie bei der Bewältigung



**Die kleine Sherin und ihr Cousin Jamal freuen sich über den Star-gast: Der Weihnachtsmann drehte seine Saalrunde mit Sack und Schlitten.** Foto: tip

des Alltags durch ihre pflegerischen Dienste helfen, einmal im privaten Rahmen zu treffen.

Nach Feierabend haben die Mitarbeiter dafür ehrenamtlich Pläne geschmiedet. Sie haben einen barrierefreien Raum gefunden, der groß genug ist für die Fortbewegung mit Roll-

stühlen und Rollatoren. An ihren Feierabenden vor der Festlichkeit haben die Schwestern den Rührstab geschwungen und Torten gezaubert. Sie haben Fahrdienste vergeben und Touren ausgetüftelt. Denn viele der Gäste sind nicht mobil. Sie werden an diesem Tag zu Hause

abgeholt und später zurückgebracht – dafür fahren die acht freiwilligen Fahrdienstler bis nach Fintel, Wintermoor und Heber. In den großen Autos finden jene Platz, die eine Gehilfe mitbringen, im Viertürer die, die sich nicht mehr gut bücken können. Eine organisatorische und logistische Meisterleistung.

Lorraine Frank von Frankenstein weiß diese Arbeit zu schätzen. „Manche sind zu Hause einsam. So können sie wenigstens etwas erleben“, sagt sie. Sie will, dass auch die Menschen, die im Leben wenig zu lachen haben, Momente der Freude erleben. In England feiere man mit Glitzer und Partyhüten, mit einem Augenzwinkern sagt sie: „Vielleicht machen wir nächstes Jahr eine englische Weihnacht.“ Ganz so wild sei es bislang auf den Weihnachtsfeiern des VZP allerdings nicht zugegangen, dabei habe sich in den vergangenen Jahren schon einiges getan. „Davor war es so langweilig, da sind die Leute fast aus dem Rolli gefallen.“ Sie lacht, sie übertreibt. Sie wünscht sich, dass in den zwei Stunden der Weihnachtsfeier heitere Stimmung herrscht und der Spaß dominiert.

Ablenkung gibt es an diesem Nachmittag im Dezember ge-

nug. Heidemusikant Gerd Witter hat sich in rote Latzhosen und Weihnachtsmütze gekleidet und begleitet das Zusammensein mit dem Akkordeon. Unterstützung bekommt er von einer Horde Kindergartenkinder, die mit einem Ständchen für ein kurzes Intermezzo sorgen. Nachdem der Weihnachtsmann mit seinem Schlitten die Runde gemacht und kleine Geschenktütchen verteilt hat, klingt die Feier bei gedimmten Licht und einigen gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern aus.

## Ärmel hochgekremgelt

Die Mitarbeiter des VZP haben für ihre Klienten die Ärmel hochgekremgelt, haben sie aus ihren Häusern in die Mitte einer festlichen Gesellschaft und aus dem Trott der Alltäglichkeit geholt. Mehr noch, sie haben ihnen mit der Feier Unterhaltung und Kommunikation geschenkt, zwei Sachen, die bei vielen der Gepflegten rar gesät sind. „Die Feier hat positive Nachwirkungen“, meint Pflegedienstleiterin Petra Foth. Und das wiege am Ende die ganze Arbeit der Vorbereitungen auf. „Das Schönste daran ist die Freude der Klienten.“